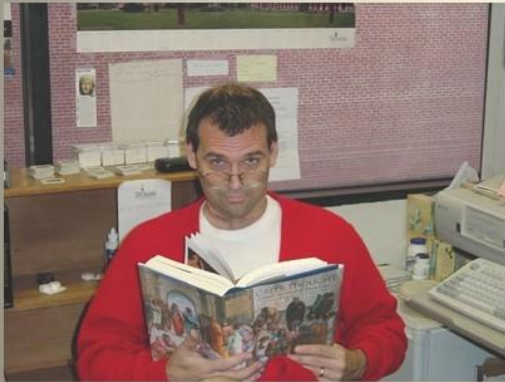


Typ FÜNF: Entwickelte Denker

Psychisch gesunde Denker



Für David Denk ist Wissen sammeln Leidenschaft und Versuchung zugleich, der er kaum widerstehen kann. Jede Gelegenheit, Wissen zu sammeln, zieht ihn magnetisch an.

Erkenntnisorientierte Denker werden psychisch gesund, wenn sie ihre Balance im Denken, Fühlen und Handeln finden. Auf diesem Weg lernen sie, sich auf ihre Umwelt handelnd einzulassen und ihre Gefühle zu leben, statt sie nur zu denken.

Erkenntnisorientierte Denker denken Gefühle nur, statt sie zu empfinden. Sie wollen sich nicht preisgeben und ihr Inneres nicht zur Schau stellen. Sie hassen Aufdringlichkeit und Eindringlinge. Man hat den Eindruck, dass sie Außenimpulse nicht unmittelbar, sondern zeitverzögert verarbeiten. Zwischen dem Impuls und der Reaktion darauf liegt immer eine Denkstrecke, die der Analyse, Einordnung und Komplexitätsbewältigung dient.

Denker werden psychisch gesund, wenn sie lernen, sich auf aktives Handeln und gelebte Erfahrungen einzulassen. Sie lernen, wie man durch Handeln praktische Erfahrungen sammeln kann und dass es zu Beginn einer Handlungskette keineswegs erforderlich ist, bereits Ziel oder Lösungsweg detailliert zu kennen. Dies erfordert von ihnen den Mut, sicheres Terrain zu verlassen, stärkt aber im gleichen Maße ihr Selbstvertrauen. Weiter können sie lernen, ihre Gefühle zu leben, statt sie nur zu denken. So lassen sie sich auf ihre Umwelt handelnd und auf ihre Mitmenschen emotional ein.

Defizite im Fühlen und/oder Handeln

Der Denker denkt Gefühle nur, statt sie zu empfinden. Er will sich nicht preisgeben und sein Inneres nicht zur Schau stellen. Er hasst Aufdringlichkeit und Eindringlinge. Man hat den

Eindruck, dass er Außenimpulse nicht unmittelbar, sondern zeitverzögert verarbeitet. Zwischen dem Impuls und der Reaktion darauf liegt immer eine Denkstrecke, die der Analyse und Einordnung dient. Stärke und gleichzeitig Schwäche ist diese Distanz zu Handlung und Gefühl. Einerseits ermöglicht der Abstand Objektivierung und Gelassenheit, andererseits birgt er die Gefahr des Realitätsverlustes. Der Denker kann sich selbst einschränken und seine Bedürfnisse zurückschrauben. Er kann den Gürtel enger schnallen und mit wenig auskommen, um unabhängig zu bleiben. Der Denker hat Defizite in den Bereichen FÜHLEN und/oder HANDELN.

Denken und Handeln verbinden

Die empfohlene **Integrationslinie** zeigt in Richtung ‚aktives Handeln‘. Der Denker überwindet dabei den vertrauten Bereich des Denkens und lässt sich auf aktives Handeln und gelebte Erfahrung ein. Er stellt fest, dass er nicht alles weiß, nicht alles wissen kann und dennoch mehr weiß als seine Mitmenschen. Er lernt, dass es zu Beginn einer Handlungskette keineswegs erforderlich ist, Ziel und Lösung bereits detailliert zu kennen. Dies erfordert von ihm den Mut, sicheres Terrain zu verlassen, stärkt aber in gleichem Maße sein Selbstvertrauen. Auch kann er lernen, den Kontakt zu seinen Emotionen aufzunehmen und seine Gefühle zu leben, statt sie nur zu denken. Der Denker überwindet den Bereich des Denkens und lässt sich auf seine Umwelt handelnd und auf seine Mitmenschen emotional ein.

Der entwickelte Denker ist ein scharfsinniger Beobachter und manchmal sogar ein Genie. Er ist geistig rege, wissbegierig und von Forscherdrang beseelt. Mit seinem erfinderischen Verstand kommt er auf originelle Ideen, die er in der Folge auch umsetzen kann. Er ist wie geschaffen für Innovations- und Pionierarbeit. Wir finden ihn in drei Ausprägungen wieder: Der Pionier und Visionär, der erkennende Beobachter und der kundige Experte.

Die drei entwickelten Ausprägungen

Der Pionier und Visionär besitzt die scheinbar paradoxe Fähigkeit, sowohl tief in die Realität einzudringen wie auch gleichzeitig eine umfassende Erkenntnis über sie zu gewinnen. Er ist in der Lage, das große Ganze zu sehen und Muster sowie Strukturen zu erkennen, wo andere Menschen nur Chaos wahrnehmen. Er besitzt die Gabe der Vorausschau, weil er die Welt mit außerordentlicher Klarheit erkennt. Wie ein Weber, der das Muster eines Teppichs im Geiste vor sich sieht, bevor das Stück vollendet ist.

Der erkennende Beobachter ist die geistig wachste Persönlichkeit, die allem mit Neugier begegnet. Er liebt das Denken um des Denkens willen. Ich denke, also bin ich. Sich Wissen anzueignen ist für ihn ein großes Vergnügen. Wissen und Erkenntnis sind ihm eine Lust. Ihm entgeht nichts, da er die Welt nicht nur passiv beobachtet, sondern sich auf sie konzentriert. Dabei nimmt er wahr, wie sich die Strukturen formen und welchen Sinn sie in sich tragen.

Der kundige Experte sammelt durch Beobachten der Welt und durch Gewinnen von Einsicht und Erkenntnis Wissen an. Er liebt es, sein Wissen praktisch anzuwenden, um zu sehen, wie es mit der Realität übereinstimmt und auf welche Weise er damit die Realität beeinflussen kann. Er verfügt über Kenntnisse in einem breiten Spektrum von Wissensgebieten und ist dort Experte. Gern teilt er sein Wissen mit.

Geben wir David Denk noch eine kleine Geschichte mit auf seinem weiteren Entwicklungsweg hin zum Gleichgewicht im Denken, Fühlen und Handeln.

Das Russell'sche Huhn

Das Russell'sche Huhn ist kein gewöhnliches, sondern ein Huhn, das sich um Wissen und Erkenntnis bemüht. Jeden Morgen um neun Uhr kommt der Bauer und streut ihm Körner in den Futternapf. Am Anfang ist das Huhn scheu und misstrauisch. Dann aber stellt es fest, dass sich die Prozedur der Fütterung täglich wiederholt, egal ob die Sonne scheint, ob es regnet, stürmt oder schneit. Das intelligente Huhn bildet sich seine Theorie: „Ich werde jeden Morgen um neun Uhr gefüttert. Dieses Ereignis ist unabhängig von der Witterung und der Bauer ist mein Wohltäter.“ Es wird von Tag zu Tag sicherer in seiner Erkenntnis und auch zutraulich. Jeder neue Tag bestätigt die Theorie. Das geht ein Jahr lang gut.

*Am ersten Tag des neuen Lebensjahres fängt der Bauer das Huhn, dreht ihm den Hals um und abends steht es gebraten auf dem Tisch. Offensichtlich gibt es Elementarereignisse im Leben - nicht alle müssen so endgültig sein, wie dieses -, die alle Erkenntnisse und Theorien über das Leben augenblicklich ad absurdum führen. **Der Baum des Wissens ist nicht der Baum des Lebens.***